

Schmölders, G.

Article

"In memoriam Jens Jessen"

Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft

Provided in Cooperation with:

Duncker & Humblot, Berlin

Suggested Citation: Schmölders, G. (1949) : "In memoriam Jens Jessen", Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft, ISSN 1619-6244, Duncker & Humblot, Berlin, Vol. 69, Iss. 4, pp. 112-112,
<https://doi.org/10.3790/schm.69.4.112>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/290678>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

„In memoriam Jens Jessen“

In dem Gedächtnisaufsatz über Jens Jessen war davon die Rede, daß die anerkennende Besprechung Wilhelm Röpkes der von mir herausgegebenen Schrift „Der Wettbewerb als Mittel volkswirtschaftlicher Leistungssteigerung und Leistungsauslese“, die nach Röpke das vollständige Fiasko der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik offen angeprangert hatte, Herausgeber und Verfasser „schlaflose Nächte“ bereitet haben. Diese Bemerkung erscheint geeignet, Prof. Röpke in der deutschen Öffentlichkeit in ein ganz unverdientes Licht zu setzen; in einem Schreiben vom 1. 6. 49 weist mich Röpke darauf hin, daß ihm damals in einem Augenblick, da der deutsche Name in der Welt zum Schimpf und zum odium generis humani geworden war, daran lag, mit allen Kräften auf die Existenz des „anderen Deutschland“ hinzuweisen, was gerade mit dem Besprechungsaufsatz und parallelen Aufsätzen in England gut gelang. Die „schlaflosen Nächte“ sind sicherlich für diese wichtige Wirkung kein zu großer Preis gewesen.

G. Schmolders